

Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe „Wie war es und wo geht die Reise hin?“

Wo: Bezirksamt Hamburg-Mitte / Digitale Konferenz via Zoom

Wann: 07.09.2021, 14:00 - 17:00 Uhr

1. Begrüßung und Einführung: Ein Blick auf 3 Jahre Projektlaufzeit (Team LövO)

Nach der Begrüßung durch den Jugendamtsleiter erfolgte eine Rückschau auf die drei Jahre Projektlaufzeit mit dem Blick auf das Arbeiten nach dem Fachkonzept Sozialraumorientierung, der Bündelung von Ressourcen bei den öffentlichen und freien Trägern, dem Kinderschutz im Sozialraum und der Verbesserung der Kooperation der Fachämter im Bezirk HH-Mitte. Anschließend wurde ein Überblick über den Status der Zielerreichung und die LövO Beteiligungs- und Arbeitsstruktur gegeben. Nach einer kurzen Erläuterung der LövO-Projektphasen wurde der Prozess der Regionalisierung erläutert und die damit verbundenen Commitments in den Regionen vorgestellt (siehe angehängte PowerPoint Präsentation).

2. Bilanzgespräch: Wie war es? Highlights & Tiefpunkte

Der Rückblick erfolgte in zwei gemischten Gruppen von freien und öffentlichen Trägern, geleitet war der gemeinsame Rückblick und Austausch zu der Frage:

Was haben wir in den letzten 3 Jahren gelernt?

In Bezug auf

- *die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bzw. den freien Trägern*
- *die Arbeit im eigenen Hause - interne Prozesse und Arbeitsorganisation?*
- *auf die Zusammenarbeit mit den Familien, Eltern, Kindern und Jugendlichen?*
- *die Zusammenarbeit im Sozialraum - z.B. mit anderen freien Trägern und anderen Akteuren im Sozialraum*

Nach der Gruppenarbeit wurden die Ergebnisse der zwei Gruppen im großen Plenum vorgestellt. Nachfolgend die Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen:

Ergebnisse der Arbeitsgruppen zum Bilanzgespräch: Wie war es? Highlights & Tiefpunkte
Die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Träger funktioniert – gerade auch in der Krise – richtig gut.
Man braucht viel Zeit und andere Ressourcen für den Prozess.
Gute Kommunikation zwischen ASD und Trägern (zeichnet sich durch verbindliche Rückmeldungen aus und gute Erreichbarkeit).
Passgenaue und bedarfsorientierte Angebote von Trägern speziell auf die Anliegen der Klient*innen auf Rückfrage durch ASD oft möglich (Kommunikation: ASD an Träger).
Die gemeinsamen Fortbildungen verbinden.
Die gemeinsame Sprache und Annäherung von freien und öffentlichen Trägern.
Träger mit in die Lösungen einbeziehen hilft.
niedrigschwellige Sozialraumunterstützung und -hilfen im ASD EM "erste Wahl".
Regelmäßige Besprechungen zw. NWM und KJ-Ler:innen der Regionen (alle zwei Monate). Aber das wäre wohl auch ohne LövO angestoßen worden.
Gemeinsame Fortbildungen, Teilnahme an vielen Sitzungen/Gremien. Dennoch bleibt das Gefühl etwas zu verpassen!
Gemeinsame Sprache und gemeinsame Fallbesprechungen - durch die gemeinsamen Fortbildungen.
SRT Billstedt ist eine gute sozialräumliche Entwicklung.
SOFA Horn ist eine (auch) fachliche Bereicherung.
Gemeinsame Treffen der Netzwerkmanager*innen und der regionalen Suchtpräventionskoordinator*innen.
LövO war am Anfang sehr theoretisch und wurde als Unterstützung in der Krise nicht so wahrgenommen. Die Regionalisierung hat uns sehr geholfen. Klare Ziele, Zeitumfang etc. Anmerkung von LövO-Projektleitung: Die LövO-Ressource mit Her Kahrmann stand uns 7 Monate in der Krise unterstützend zur Seite. Die Träger waren sehr unterstützend. Trägerverbände haben sich gebildet.
Wir sind mit einigen Trägern enger zusammengekommen und haben einen Verbund gegründet.

3. Zukunftsgespräch: Wo geht die Reise hin? Erhalten und ausbauen (Kleingruppen und Plenum)

Die zweite Arbeitsphase richtete den Fokus auf die Zukunft. Diese erfolgte ebenfalls in zwei Gruppen, diesmal jedoch aufgeteilt in die erste Gruppe bestehend aus der FHH bzw. öffentlichen Träger und die zweite Gruppe aus den freien Trägern. Beide Gruppen sollten sich aus ihrer Rolle heraus zu folgender Frage, bzw. Unterfragen austauschen und die Ergebnisse sichern:

Was von dem, was wir gelernt haben, wollen wir - auf Dauer - behalten?

- Welche Schritte können und müssen wir dafür unternehmen?
- Ideen und Anregungen, was muss wodurch/wie unterstützt werden?

Noch der Gruppenarbeit erfolgte ebenfalls die Vorstellung der Ergebnisse der zwei Gruppen im großen Plenum. Nachfolgend die Zusammenfassung der beiden Arbeitsgruppen:

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 bestehend aus der FHH
Zusammenarbeit hat sich verbessert.
SoFa-Runden und Projektpatenschaften sollten weiter regelmäßig stattfinden.
Mehr Beteiligung mit den Trägern.
Anknüpfungspunkte schaffen und Angebote im Vorfeld machen.
Trägerorganisation und echte Beteiligung.
LAG (Verbände sind in HH organisiert) auf der bezirklichen Eben, die Fachlichkeit wird vermisst.
Gemeinsames Leitbild fehlt.
Regionale AG §78 sollte wieder gesattelt werden.
Gremienübersicht transparent machen.
Gremien kleinräumiger zuschneiden?
Rolle/Funktion des JHA, lokale und bezirkliche Ebene.
Träger sollten nichts verpassen / Transparenz schaffen.
Kampagne: CI entwickeln für alle JA-Träger.
StaKo: Einladen und Mitnehmen, Mehrwert herausarbeiten, Beteiligung hinkriegen.
Regionale AG §78 OKJA zusammen mit HzE denken.

Definition: Entscheidungsstrukturen der verschiedenen Gremien.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 bestehend aus den freien Trägern

Gemeinsame Fortbildungen, gern zum Kinderschutz (wie in WHB: Signs of Safety).

Jour fixe mit Jugendamtsleitung und Dezernentin. Alle mal an einen Tisch bringen.

Gemeinsame Jugendhilfeplanung in AG §78 / regionale AG §78.

Gemeinsame Fortbildungen.

Austausch untereinander weiter fordern.

Offene Kommunikation zu Entwicklungsprozessen und Beteiligungsmöglichkeiten.

Runde der SAJF-Runde anders strukturieren. Zu breit aufgestellt.

Geld ins System bringen für Entwicklungen.

4. Lövo-Bilanz: Abschluss aus den Blickwinkeln der Jugendamtsleitung und der Regionalleitung

Aus Sicht des **Jugendamtsleiters Herrn Rietz** hat sich in den letzten drei Jahren der Projektlaufzeit viel ereignet und mitunter war es eine turbulente Zeit. Jetzt soll der Fokus darauf liegen, daran weiter zu arbeiten, was bereits begonnen wurde. Die Verantwortung für die Fortführung der Prozesse liegt nach dem Projektende nun bei der Regionalleitung Frau Hanneken-Deckert.

Das Arbeiten nach dem Konzept der Sozialraumorientierung erfordert finanzielle und personelle Ressourcen (z.B. die Beteiligung an den dafür erforderlichen Gremien). Um dies sicherzustellen wird der Jugendamtsleiter Herr Rietz an die Fachbehörde herantreten. Herr Rietz wird sich außerdem dafür einsetzen, dass wieder in regelmäßigen Abständen ein Jour-fixe mit den Trägern der freien Jugendhilfe, dem Jugendamtsleiter und der Dezernentin Frau Wenzel stattfindet, um sich über ein gemeinsames Vorgehen und gemeinsame Themensetzungen zu verständigen. Hier ist zu prüfen, wie dies in einem bestehenden Rahmen eingebunden und implementiert werden kann.

Eine Herausforderung für die nächste Zeit ist die Erarbeitung einer Lösung wie eine gemeinsame Steuerung der Jugendhilfe von Jugendamt und freien Trägern gelingen kann. Die Rolle, die Aufgabe und die Funktion des Jugendhilfeausschusses sowie der bestehenden Gremien muss geschärft und (noch) besser nutzbar gemacht werden. Ziel ist es, lokale und bezirkliche Entscheidungswege und Entscheidungskompetenzen für die gemeinsame Steuerung zu identifizieren.

Für eine gemeinsame Steuerung sind ein gemeinsames Leitbild und eine gemeinsame Idee von Jugendhilfe in gemeinsamer Verantwortung von freier und öffentlicher Jugendhilfe wünschenswert. Im Jahr 2024 jährt sich die Entstehung des Gesetzes für Jugendwohlfahrt – dem Vorläufer des heutigen Gesetzes für Kinder- und

Jugendhilfe (SGB VIII) – zum 100. Mal. Es wäre schön, wenn dieses Jubiläum dazu genutzt wird, für die Jugendhilfe in Hamburg-Mitte ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln.

Die **Regionalleiterin Frau Hanneken-Deckert** möchte an dem Format der gemeinsamen Fortbildungen zur Sozialraumorientierung, dem Sozialräumlichen Fachteam Horn sowie den bestehenden Trägerrunden festhalten, die sich in den letzten Jahren sehr bewährt haben. Der Fokus bei der Zusammenarbeit soll zukünftig (noch) mehr im fallunabhängigen und fallübergreifenden Arbeiten liegen. Hier gilt es die Angebote im Sozialraum noch besser nutzbar zu machen und Synergien wirken zu lassen, z.B. aus Trägerverbänden. Die Kommunikation und der Austausch zwischen dem Jugendamt, den freien Trägern der Jugendhilfe und weiteren regionalen Akteuren soll durch die Gründung einer regionalen AG §78 SGB VIII intensiviert werden. Die Gründung einer regionalen AG §78 soll allerdings von Anfang an gemeinsam mit den Trägern der Jugendhilfe und den regionalen Akteuren erfolgen. Um dieses gemeinsame Unterfangen in Angriff zu nehmen, ist noch ein wenig Planungs- bzw. Vorlaufzeit nötig.

Kontakt:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Projekt LövO

Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg
Mail: loevo@hamburg-mitte.hamburg.de